# Wie geplant

Hallo Dlurie,
danke für die Hinweise und vor allem, dass du sie so nett verpackst. Es macht es leichter, wenn jemand schreibt, das geht mir auch immer so. :lol:
Ich verstehe alles was du markiert hast, aber ganz glücklich bin ich nicht mit allem. Vermutlich hast du mit allem Recht und ich habe die falsche Sichtweise. Ich weiß, dass der Leser nicht dumm ist und nicht alles vorgekaut haben möchte. Aber manche Bilder sehe ich vor Augen und möchte sie weitergeben.
Danke fürs Lesen
LG
adelbo

**Zitat:** „Tag, mein Junge“, begrüßte ihn Bröders feudestrahlend. „Was für eine Überraschung.“ Edgar konnte ihm die Freude über das Auftauchen von Uwe ansehen.„ Ich wollte sehr bewußt auf seine Freude hinweisen. Vielleicht wird es im letzten Teil deutlicher warum. Wie geht es dir? Was machen die Jungs und Monika?“
Bröders besann sich auf die Anwesenheit von Edgar, wartete die Antwort von Uwe nicht ab ich möchte immer alles genau erklären, kann natürlich weg.und fuhr fort: „das passt ja prächtig. Da kann ich dir Herrn Konrad vorstellen. Herr Konrad wird bei mir anfangen. Er übernimmt den Job, den du abgelehnt hast.“
„So, so“, sagte Uwe und sah Edgar lächelnd an. „Edgar wird bei dir arbeiten. Wir kennen uns, musst du wissen, lieber Schwiegerpapa.“ Er beugte sich erneut zu Bröders hinunter und gab ihm Küsschen rechts und Küsschen links. dass sie ein vertrauliches Verhältnis haben, ist schon bekannt „ Es geht mir nicht nur um das vertrauliche Verhältnis. Ich möchte ja nicht nur erzählen, sondern auch Bilder erzeugen. Eine Szene schildern. Und hier soll das Ungewöhnliche hervorgehoben werden. Zweimal Küsschen, für drei Minuten. Woher, erzähle ich dir ein anderes Mal oder lass es dir von Edgar erzählen. Ich muss weg. Wollte nur mal kurz Guten Tag sagen.“
Lässig winkte er zu Edgar hinüber und bevor der völlig verdutzte Bröders seinen Satz, „Wie du musst schon wieder weg….“ beenden konnte, war er hinter der Tür verschwunden. Ich würde beides stehen lassen. Es geht wieder um die Bilder. Das völlig ist überflüssig, da gebe ich dir Recht, aber es unterstreicht auch in meinen Augen. Muss man gänzlich auf solche Wörter verzichten? :roll: Er löst sich nicht in Luft auf, das ist klar. Aber mit hinter der Tür zeichne ich wieder ein Bild. Ich nehme an, dass das in deinen Augen nicht nötig ist. „Ein kurzer Besuch“, wunderte sich Bröders und schüttelte den Kopf.
„Mein Schwiegersohn sollte ihre Position übernehmen“, klärte er Edgar auf. „ Er zog zieht es vor, in seiner eigenen kleinen Klitsche herumzuwirtschaften. Hier befürchtete er wohl, als der eingeheiratete Juniorchef gehandelt zu werden. Ich vermute, dass ich ihm zu dominant bin und das Heft zu sehr in der Hand halte genau wie oben. dominant und das Heft in der Hand halten sagen fast das Gleiche aus, gebe ich dir Recht. Hier werde ich dominant streichen, weil das Heft in der Hand halten eine Steigerung sein sollte“, schmunzelte er. „Sie kennen Uwe? Woher? Erzählen Sie“, forderte er Edgar auf.

Hier drehst du die Uhr vor und gehst nachher wieder in den Rückblick. Warum lässt du den Dialog nicht zu Ende laufen?. Etwa so:
Bröders hörte interessiert zu, als er ihm über die vielen Jahre der Freundschaft mit Uwe berichtete.
„Haben Sie noch Kontakt“? wollte er wissen.
„Nein“, sagte Edgar. „Wir haben uns vor zehn Jahren das letzte Mal gesehen.“
Zu Edgars Erleichterung fasste Bröders, nicht nach und sie plauderten noch ein paar Minuten über die zukünftige Zusammenarbeit
Kurze Zeit später stand Edgar unentschlossen auf der Straße.
Uwe wird versuchen, dir einen Strich durch die Rechnung zu machen. Wird Bröders zu seinem Wort



Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de

# Wie geplant

stehen?, dachte er. .Ja, werde ich ohne Rückblick umformulieren
Edgar wühlte sein Handy aus der Tasche und drückte die Kurzwahl für Cindy.
„Wer glaubst du, Rat mal wer ist mir gerade zweimal über den Weg gelaufen“? fragte er zur Begrüßung.
„Woher soll ich das wissen“, antwortete Cindy. „Erzähl mir lieber, wie dein Vorstellungsgespräch gelaufen ist.“
„Das will ich ja gerade“, sagte Edgar. „Ich sitze im Vorzimmer und wer reißt die Tür auf und steht im Raum, Uwe!“
„Uwe“? schrie Cindy in Edgars Ohr. Er hielt das Handy einen Moment vom Ohr weg. Wieder ein Bild. Ich erlebe beim Schreiben die Szene und halte sie fest. „Ja, Uwe“, bestätigte er. „Du hast richtig gehört. Und während des Vorstellungsgespräches ist er noch mal aufgetaucht. Merkwürdig, wieso taucht Uwe während des Vorstellungsgespräches auf?Das wollte ich damit andeuten.Er ist der Schwiegersohn von Bröders.“
„Er ist was? Wer ist Bröders?“, echauffierte sich Cindy, erneut sehr laut.
„Du brauchst nicht so zu brüllen. Bröders ist der Inhaber der Firma. Und Uwe ist sein Schwiegersohn.“
Sekundenlange Stille.
„Ach du Sch…..! Dann kannst du den Job vergessen“, stöhnte Cindy.
„Siehst du, das befürchte ich auch“, meinte Edgar.
„Mach einen Haken darunter. Bleibst du eben, wo du bist“, sagte Cindy.
„Werde ich wohl müssen“, bekundete Edgar. „Aber wer weiß, vielleicht hält Bröders Wort. Ich habe seine mündliche Zusage.“
„Mach dir keine Hoffnungen“, sagte Cindy. „Ich kenne Uwe, er ist sehr nachtragend. Eine seiner hervorstechenden Eigenschaften ist, dass er nichts vergisst und vor allem sehr nachträgt.Das ist überflüssig, ganz klar

*Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).*



Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de